Zeitschrift: Schweizer Schule

**Herausgeber:** Christlicher Lehrer- und Erzieherverein der Schweiz

**Band:** 11 (1925)

**Heft:** 42

**Titelseiten** 

### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF: 23.11.2025** 

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

# Schweizer=Schule

## Wochenblatt der fatholischen Schulvereinigungen der Schweiz

Der "Pädagogischen Blätter" 32. Jahrgang

Für die Schriftleitung des Wochenblattes: 3. Trogler, Proj., Luzern, Billenftr. 14, Telephon 21.66

Inseraten-Unnahme, Drud und Bersand durch die Graphische Anitalt Otto Walter U.= G. . Olten

Beilagen zur Schweizer=Schule: Boltsichule . Mittelschule . Die Lehrerin . Seminar

Abonnements-Jahrespreis Fr. 10.—, bet der Post bestellt Fr. 10.20 (Ched Vb 92) Ausland Portozuschlag Insertionspreis: Rach Spezialtarif

Inhalt: Im Spiegel des Herrengebetes (Fortjetzung) — Die Pflege der Muttersprache — Schulnachrichten — Bücherschau — Beilagen: Seminar Nr. 4 — Die Lehrerin Nr. 10.

## @\@@\@@\@@\@@\@@\@@\<mark>@@\@@\@@\@@\@@\@@\</mark>

## Im Spiegel des Herrengebetes

Bädagogische Gedanken im Anschluß an das "Bater unser", dargegeben durch Eduard von Tunk, Immensee, Fortsetung

Immerhin, das eine Notwendige — alles an= dere ist weniger wichtig — ist die religiös-sittliche Erziehung. Von der religionslosen, entgotteten Schule und ihrem inneren Wiberfinn haben wir schon gesprochen. Aber auch die driftliche Schule läuft Gefahr, ihr Ziel nicht zu erreichen. Woher Von der Doppelspurigfeit unseres fommt das? Das Problem "Glaube und Geisteslebens. Wiffen" ist ja jo alt wie die Menschheit, denn wenn auch unsere Stammeltern in erfter Linie gefallen find auf Grund ber teuflischen Zusicherung: "ihr werdet wie Götter" (1 Mos. 3, 5), also aus Stolz und Hochmut, so war doch die Wißbegierde ein begleitendes Motiv ihres Sandelns. Satan hatte Eva ja auch zugesagt die Erkenntnis des Guten und Bösen (1 Mos. 3, 5). Heute aber, da Glaube und Wissenschaft gang offiziell völlig getrennte Wege gehen, reifen dabei höchst sonderbare Früchte. Co z. B. find katholische Aerzte und Naturwiffenichafter noch immer feine Geltenheit, die als Ratholifen zwar an die Schöpfung durch Gott glauben, als Gelehrte aber diese Schöpfung nicht recht zugeben wollen. Es ift fein Wunder. Die Zahl ber katholischen Hochschulen ist klein, viele sind genötigt, ihre irbische Weisheit bei ungläubigen Lehrern zu holen und — "etwas bleibt immer hängen", sagt bas Sprichwort. Diese Doppelfpurigkeit kann aber auch leicht in die Schule getragen werben, wenn nicht mit größerer Vorsicht vorgegangen wird. Es gibt eine Menge von Fragen, deren Lösung selbst fatholischen Gelehrten nicht geglückt ist, denen gegenüber die einen so, andere anders eingestellt sind, eben jene Fragen, für welche die Spannung "Glaube und Wissen" noch nicht restlos behoben ist.

Diese Doppelspurigkeit im Geistesleben muß verschwinden. Zumindest muß der Lehrer acht haben, daß er, wenn er selbst baran leibet, biese Rrantheit nicht auf seine Schüler überträgt. Bor allem gilt es aber, in jenen Fächern, bei denen dies leichter geschehen fann, den Hinweis auf die Berzensbildung nicht zu unterlaffen. hier fonnte bie Geschichte gute Dienste leiften, sie ist bas Arfenal, die Rüftkammer für die Erkenntnis des Guten und Bofen, wenigstens von außen ber. Merkwurdigerweise - und doch ift es bei der modernen Geifteshaltung der Menschen nicht merkwürdig — werden zwei Tatsachen in der Geschichte gern übersehen: ber Gundenfall und die Erlösung durch Chriftus. Eine Spur davon liegt noch in unserer Zeitrech= nung vor, da wir die Jahre "vor" oder "nach Chrifti Geburt" benennen, aber babei bleibt es meistens. Und wie viele Ereignisse der Geschichte, sowohl der Profan= als auch der Kirchengeschichte, wieviele Tatsachen im Leben der Bölfer wie der einzelnen, fänden die einfachste Lösung, wenn man nur das Walten über= und unterirdischer Kräfte anerkennen wollte; die Gnade Gottes und die Versuchung Sa= tans ringen um die Menschenseele vom Unfange der Zeiten an bis zum letten Tage des Lebens.

Wir haben ferner schon in unserer Ueberlegung jum Kapitel "Defalog und Lehrer" (vgl. Rr. 25 und 26 v. I. 1925 bieser Zeitschrift) barauf hinge-